



Das Eckhaus Turmstraße 1 hat ein in Lohr seltenes Schmuckfachwerk und einen Brunnen im Keller.

Fotos: Thomas Josef Möhler

Häuser erzählen Geschichte

Stadtführung: Josef Harth orientiert sich an seinen Veröffentlichungen im Lohrer Echo

Von unserem Mitarbeiter
THOMAS JOSEF MÖHLER

LOHR. Schloss, Rathaus, Stadtpfarrkirche spielen am Samstag, 15. Oktober, keine Rolle, wenn Josef Harth durch die Altstadt führt. Dem früheren geschäftsleitenden Beamten der Stadtverwaltung geht es um Bürgerhäuser, Kneipen und Geschäfte. Harth orientiert sich dabei an seinen 39 Häusergeschichten, die bislang im Lohrer Echo erschienen sind (siehe »Hintergrund«).

Starten wird der 69-Jährige am »Maulaffeneck« vor der Castell-Bank, einem beliebten Platz zum Herumstehen, Gucken und »Maulaffen-Feilhalten«. Dann geht es die Lohrortorstraße hinunter, wo es viel zu entdecken gibt.

Figuren von Amrhein

Etwa das weitgehend unbekanntes Wappen am Seitenportal der Lohrortorstraße 8 (Vogelgesang-Haus), das von einem Schiffsbauer stammt. Auf der anderen Straßenseite steht das Haus Lohrortorstraße 3 (»Lohrortor-Stüberl«), das der Bildhauer Hermann Amrhein geschaffen hat. Zwei seiner Figuren, Frau und Eule, zieren es. In der Lohrortorstraße 1 (»Cecil-Moden«) eröffnete Samuel Selig, der erste Jude, der sich Mitte des 19. Jahrhunderts in Lohr niederlassen durfte, ein Geschäft. Im Keller gibt es eine kleine Quelle.

Das Häuschen Kapuzinergasse 16 war 1637 die erste Niederlas-

sung der Kapuziner in Lohr, bei der Renovierung verwendeten sie Teile der alten Rienecker Burg auf dem Kirchhügel. Die Zunftgeschichte Lohrs dokumentiert die Große Kirchgasse 4. Das Wappen am Türstock zeigt zwei Werkzeuge der Gerber. Die Eckfigur stammt von Hermann Amrhein.

Das prächtige Haus Turmstraße 1 zeigt ein in Lohr seltenes Schmuckfachwerk. Der hintere Hausteil stammt aus dem Jahr 1490. In der Turmstraße 9 (»Kult«) ließ sich 1863 Baruch Hirsch nieder, der zweite Jude in Lohr, und eröffnete ein Kaufhaus. Die Hauptstraße 6 (»Rosenkranz«) ziert ein Renaissance-Portal, das von Michael Imkeller, Erbauer des alten Rathauses, stammen soll.

Ein Obergeschoss, das über das Untergeschoss auskragt, um Wohnraum zu gewinnen und Steuern zu sparen (die nach der Grundfläche berechnet wurden), zeigt deutlich die Hauptstraße 12 (»Betty Friedel«). Die Josefsfigur ist von Hermann Amrhein.

An der Hauptstraße 25 (»Kleiner Bernhard«) erzählt Harth Sozialgeschichte: Als der Bäckermeister starb, heiratete der Geselle Johann Vogt aus Schaippach die Witwe und gewann so die Chance

auf Bürger- und Meisterrecht. Eine der letzten gusseisernen Fassaden, um 1900 der »letzte Schrei«, ist an der Hauptstraße 32 (»Schneebacher«) zu sehen.

Den Hals verrenken muss man an der Oberen Schlachthausgasse, um am Obergeschoss der »Kleinen Konditorei« die Zahl 1587 und eine stilisierte Muschel zu entdecken, in der Renaissance eine beliebte Verzierung.

Grundlagen für die Häusergeschichten sind das Mainzer Güterverzeichnis von 1654, eine Auflistung aller Häuser zum Zwecke der Steuererhebung, die aber keine Karte hatte, und der erste Katasterplan von 1846.

Artikelserie als Buch

Eine Frage bleibt nicht aus: Wird es die Artikelserie als Buch geben? Harth hofft, 2017 endlich dazu zu kommen. Dafür braucht er Zeit, denn er will alle Artikel überarbeiten, aktualisieren, neue Archivfunde und Rückmeldungen auf die Veröffentlichungen einfügen sowie alles um wissenschaftliche Quellenangaben ergänzen.

Nicht geben wird es dagegen regelmäßige Stadtführungen zu den Häusergeschichten: »Ich mache den Stadtführern keine Konkurrenz.«



Muschelornament an der Kleinen Konditorei (Obere Schlachthausgasse).



Die Führung beginnt am **Samstag, 15. Oktober, um 16.30 Uhr** am »Maulaffeneck« vor der Castell-Bank.

Hintergrund: Wie entstand Idee für Häusergeschichten?

Josef Harth, ehemals geschäftsleitender Beamter im Lohrer Rathaus, lieferte schon jahrelang geschichtliche Beiträge für unsere Redaktion, als er **von einem Redakteur angesprochen** wurde: Er könne doch auch einmal etwas

über alte Häuser in der Innenstadt schreiben. Material hatte Harth genug, verstand ihm doch das Stadtarchiv. Den **ersten Artikel** über die Geschichte eines Hauses lieferte er **2003** ab: über die alte Lohrer Zeitung, mittlerweile ab-

gerissen und durch eine Zahnarztpraxis ersetzt. »So ging's los«, erinnert sich Harth. Mittlerweile sind **39 Häusergeschichten erschienen**. »Ich habe noch etliche in der Mangel«, verspricht der 69-Jährige. (tjm)